

## „Rechenschwierigkeiten / Dyskalkulie – was nun?“

**Erscheinungsbild, Verursachung, Therapieansätze** - Vortrag von Martina Weigelt, akadem. LRS-Therapeutin und Dyskalkulietherapeutin aus Darmstadt

Datum, Uhrzeit: Montag, 27.09.2010, 20:00 Uhr  
Ort: „Bücherinsel“ in Dieburg, Markt 7

Marie träumt im Matheunterricht und schafft es nur selten, ihre Hausaufgaben in Rechnen alleine zu machen. Bei den Klassenarbeiten wird sie nie fertig, obwohl sie zu Hause sehr viel geübt hat. Gegenüber ihren Klassenkameraden fühlt sie sich häufig wie eine Versagerin - Marie hat eine Rechenschwäche bzw. eine „Dyskalkulie“.

Woran kann das liegen, da Marie doch eigentlich genauso intelligent ist wie die anderen Kinder ihrer Klasse? Fachleute sind sich einig, dass Rechenschwäche, Rechenstörung oder Dyskalkulie als Entwicklungsstörung auch bei einem angemessenem Unterricht und hinreichend motiviertem Lernverhalten auftreten kann.

Etwa 15 bis 25 Prozent aller Kinder sind rechenschwach und circa drei bis sieben Prozent der Schüler haben eine Rechenstörung. Deshalb haben Schülerinnen und Schüler mit andauernden Schwierigkeiten im Bereich des Rechnens gemäß der aktuellen Rechtslage in Hessen einen Anspruch auf individuelle Förderung.

Während man heute hinsichtlich der Verursachung von Legasthenie schon über eine große Anzahl gesicherter Erkenntnisse verfügt, steht die Ursachenforschung zur Dyskalkulie noch auf einem weniger festen Fundament. Einig sind sich die Forscher jedoch bereits heute darüber, dass die Fähigkeit zu rechnen bzw. rechnen zu lernen, dem Menschen angeboren sein muss. Der zweite Punkt, über den weitgehend Einigkeit herrscht, ist die Tatsache, dass man ein höheres Risiko hat, Schwierigkeiten mit dem Rechnen zu entwickeln, wenn man zu Beginn der Grundschule nicht über geeignete Vorläuferfähigkeiten (Zählen, Mengenvorstellung u.a.) verfügt. In etlichen Studien konnte gezeigt werden, wie wichtig bestimmte angeborene und erlernte Vorkenntnisse aus der Welt der Mathematik sind.

Auf Dauer führen mangelhafte mathematische Vorstellungen zu Kompensationsstrategien, wie z.B. dem „zählenden Rechnen“. Dies führt mit der Zeit zu einem Verlust des Selbstbewusstseins hinsichtlich Allem, was mit Rechnen zu tun hat und kann zur Ausbildung einer anhaltenden Leistungsängstlichkeit und motivationalen Schwierigkeiten führen, die in der Folge nicht nur die schulische Laufbahn, sondern auch die persönliche Entwicklung eines Betroffenen massiv beeinträchtigen können. Aber Abhilfe ist möglich! Auch rechenschwache Kinder haben eine Chance wieder Freude am Lernen zu finden.

Martina Weigelt wird zu Beginn ihres Vortrags die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Rechenstörung vermitteln. Es werden dabei grundlegende Informationen zum normalen Erwerb mathematischer Fertigkeiten und zu den Ursachen für einen gestörten Erwerb mathematischer Fertigkeiten gegeben. Es geht auch um die Frage, woran lassen sich Rechenschwierigkeiten und -störungen erkennen und welche Förderprogramme sind zur individuellen Förderung geeignet? Weitere Inhalte in dem Vortrag werden sein: „Wann ist eine außerschulische Förderung sinnvoll?“, „Wie können Eltern ihrem Kind helfen?“ und „Wie arbeiten Therapeuten bei Dyskalkulie“?

Für die Teilnahme an der Veranstaltung erhält eine hessische Lehrkraft 5 Leistungspunkte.  
Der Eintritt kostet 10,- €.

Die engagierte Therapeutin aus Darmstadt wurde zu dem Thema an Universitäten ausgebildet und hat einen reichhaltigen Erfahrungsschatz aus ihrer lerntherapeutischen Praxis in Österreich und Deutschland. Martina Weigelt hält zwei Tage später am Mittwoch um 20:00 Uhr – ebenfalls in der Bücherinsel – einen Vortrag zum Thema Legasthenie.